



Berlin, am 9. Mai 2025

Stellungnahme Barka e.V. am 09.05.2025 zur Schriftlichen Anfrage der AfD im Berliner Abgeordnetenhaus Drucksache 19/21 980 vom 12. März 2025 und Beantwortung durch den Senat vom 24.3.2025

### **Anlass der Stellungnahme**

Die Abgeordneten Jeannette Auricht und Alexander Bertram (beide AfD) haben im Rahmen einer Parlamentarischen Anfrage ihr Interesse an der Arbeit von Barka e.V. bekundet. Wir nehmen diese Anfrage zum Anlass, unsere Arbeit sowie unsere Haltung zu aktuellen politischen Debatten, insbesondere zur sogenannten „Remigrationsdebatte“ der AfD, transparent darzulegen. Wir möchten damit nicht nur möglichen Missverständnissen entgegentreten, sondern gleichzeitig auf bestehende Versorgungslücken aufmerksam machen.

Unser Verein Barka e.V. wurde im Juli 2019 in Berlin gegründet und widmet sich der Unterstützung von wohnungs- und obdachlosen Menschen aus osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten. Diese Menschen sind häufig Opfer von Arbeitsausbeutung und oftmals von Suchterkrankungen und Gewalterfahrungen betroffen.

Das Thema Wohnungslosigkeit unter EU-Migrant\*innen betrifft mehrere politische Handlungsfelder: Wohnungspolitik, Sozialpolitik, Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarktpolitik und Migrationspolitik sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Vor diesem Hintergrund betrachten wir unsere Arbeit als einen wichtigen Beitrag zu einem solidarischen und verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Herausforderungen in Berlin.

### **Klarstellung zur sogenannten „Remigrationsdebatte“**

Wie bereits erwähnt, wurde die Arbeit von Barka e.V. im März im Zusammenhang mit einer parlamentarischen Anfrage der AfD thematisiert. Auch wenn sich diese Anfrage nicht explizit mit dem Thema Abschiebungen befasst, könnte in dem Zusammenhang der Eindruck entstehen, dass unsere Arbeit das Ziel haben könnte, nicht-deutsche Obdachlose aus Berlin in ihre „Heimat“ zurückzubringen.

Wir stellen hierzu unmissverständlich klar:

**Barka e.V. distanziert sich ausdrücklich von allen politischen oder ideologischen Vorstellungen, die unter dem Schlagwort „Remigration“ eine zwangsweise motivierte Rückführung von Menschen propagieren.**

Der Begriff „Remigration“ stammt aus der Sozialforschung und beschreibt die **freiwillige** Rückkehr von Migrant\*innen in ihr Herkunftsland. In dieser ursprünglichen Bedeutung unterstützen wir Rückkehrprozesse – jedoch **ausschließlich** auf Grundlage der wiederholt und eigenständig geäußerten Entscheidung der betroffenen Person.

Unsere Arbeit basiert auf sozialarbeiterischen Grundsätzen, orientiert sich an der Menschenwürde und stellt das Prinzip des Wunsch- und Wahlrechts und der freiwilligen Mitwirkung in den Mittelpunkt.

### **Unsere sozialarbeiterische Praxis in Berlin**

Barka e.V. orientiert sich an den Fachstandards im Rahmen der aufsuchenden Straßensozialarbeit. Unser Verein bietet muttersprachliche Beratung in Polnisch, Rumänisch und Bulgarisch an. Ziel ist es zunächst, den sozialrechtlichen Status der Klient\*innen zu klären und vorhandene Hilfsangebote zu prüfen. Viele Menschen, die sich an uns wenden, haben jedoch **keinen Zugang** zu Leistungen der sozialen Sicherung und Teilhabe (z. B. nach SGB II, SGB XII oder SGB V) und bleiben damit ohne Unterstützung.

Im akuten Notfall vermitteln wir in Notunterkünfte, allerdings fehlt für viele dieser Menschen eine langfristige Perspektive in Berlin.

### **Perspektiven und Förderansätze**

Barka hat ein umfassendes Konzept entwickelt, das – vorbehaltlich der Förderung – ab Spätsommer in Berlin umgesetzt werden kann. Geplant sind:

- Suchtberatung in der Muttersprache,
- Selbsthilfegruppen nach den Prinzipien von AA und NA<sup>1</sup>,
- Maßnahmen zur beruflichen (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt.

Ein zentrales Hindernis bei der Integration ist der Mangel an Wohnraum. Deshalb entwickeln wir derzeit ein Projekt für eine befristete Unterbringung in einer Wohngemeinschaft mit integriertem Jobtraining – ein Modell, das sich in den Niederlanden (z. B. in Utrecht) bereits als erfolgreich erwiesen hat.

### **Unterstützung bei freiwilliger Rückkehr**

Barka e.V. unterstützt Rückkehrprozesse nur dann, wenn sie **mehrfach freiwillig und nachvollziehbar geäußert** werden. Ein Beispiel aus der Praxis:

Ein 59-jähriger polnischer Staatsbürger, schwer gesundheitlich beeinträchtigt, körperlich eingeschränkt und ohne Perspektive in Deutschland, äußerte aus dem Krankenhaus heraus den Wunsch, nach Polen zurückzukehren. In enger Abstimmung mit dem Sozialdienst, seiner Familie und den polnischen Behörden vor Ort organisierte Barka die Rückreise – inklusive Krankentransport, Betreuung durch muttersprachliches Fachpersonal und Anschlussversorgung durch das polnische Sozialsystem (Suchttherapie, Sozialhilfe, Krankenversicherung).

Dieses Beispiel zeigt, wie Barka e.V. individuelle Rückkehrprozesse als **humanitäre Maßnahme** verantwortungsvoll begleiten kann – immer auf freiwilliger Basis und im Sinne des Wohls der Betroffenen.

### **Politische Forderung: Recht auf Versorgung und Integration**

Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage sind viele EU-Bürger\*innen faktisch vom deutschen Hilfesystem ausgeschlossen, weil sie häufig keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von mindestens sechs Monaten vorweisen können oder nicht nachweisen können, dass sie in den letzten fünf Jahren in Deutschland gelebt haben. Für viele obdachlose EU-Migrant\*innen bedeutet das konkret, dass ihnen weder Leistungen der Grundsicherung (SGB II), Sozialhilfe (SGB XII), medizinische Versorgung (SGB V) noch Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe (SGB IX) zustehen. Dies verhindert menschenwürdige humanitäre Lösungen für die betroffenen Menschen und erschwert unserer Arbeit.

---

<sup>1</sup> Anonyme Alkoholiker bw. Narcotics Anonymous



Barka e.V. setzt sich deshalb europaweit für rechtliche Veränderungen ein, die den Zugang zu sozialen Hilfen und Integrationsangeboten für alle EU-Bürger\*innen sichern. Die bestehenden Ausschlüsse sind mit dem Grundverständnis einer solidarischen europäischen Gemeinschaft nicht vereinbar.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Interesse an der Arbeit von Barka e. V. haben und stehen für Auskünfte und Fragen gern zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie unsere in Berlin tätige Operations Managerin, Julie Markussen unter [julie.markussen@barkade.eu](mailto:julie.markussen@barkade.eu)

Vielen Dank.